

Bronze bekommt bei ihm häufig ein nervöses atmendes Leben. Seine Musikerköpfe von Cortot und Robert Oboussier zeigen diese Einfühlungskraft zugleich mit einer Fähigkeit zur scharfen Charakterisierung. Die Gestalt des Orpheus hat wie bei Garbe das Thema für eine seiner letzten Arbeiten abgegeben (Abb. S. 86—87).

Joachim Karsch (geb. 1897) ist Schlesier, der vor allem in Ton und Bronze Jünglings- und Mädchengestalten schuf, die aus einer unbewußten Dumpfheit zu einer herben seelischen Sprache vorstoßen. Eine religiöse Sehnsucht, wie sie in dieser Eigenart aus seiner schlesischen Heimat zu kommen scheint, ist bei Karsch häufig zu finden, und ein suchender, seelischer Zug von innerer Aufgewühltheit für ihn charakteristisch (Abb. S. 90—91). Die mittelalterliche Plastik der Gotik schwebt Karsch sichtbar als das große Beispiel vor. Sein Schaffen ist jedoch frei von der äußerlichen Übernahme dieser Formen. Diese Plastiken mit ihrer ausdrucksstarken Gewandbehandlung haben gelegentlich eine erzählerische Lebendigkeit, die ihnen etwas Volkstümliches gibt.



Paul Merling: Ruhende Frau, Bronze, 1939